

*Ergebnisse der Evaluation des Zweiten
Betreuungsrechtsänderungsgesetzes (2. BtÄndG)*

dargestellt von:

Herrn Michael Baukhorn

Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern

Gliederung

Entwicklung der Betreuungsverfahren und Betreuungskosten

Situation der berufsmäßig Betreuten

Vertretung durch Vorsorgevollmachten

*Entwicklung bei den selbständigen Berufsbetreuern und
Betreuungsvereinen*

Häufigkeit des persönlichen Kontakts

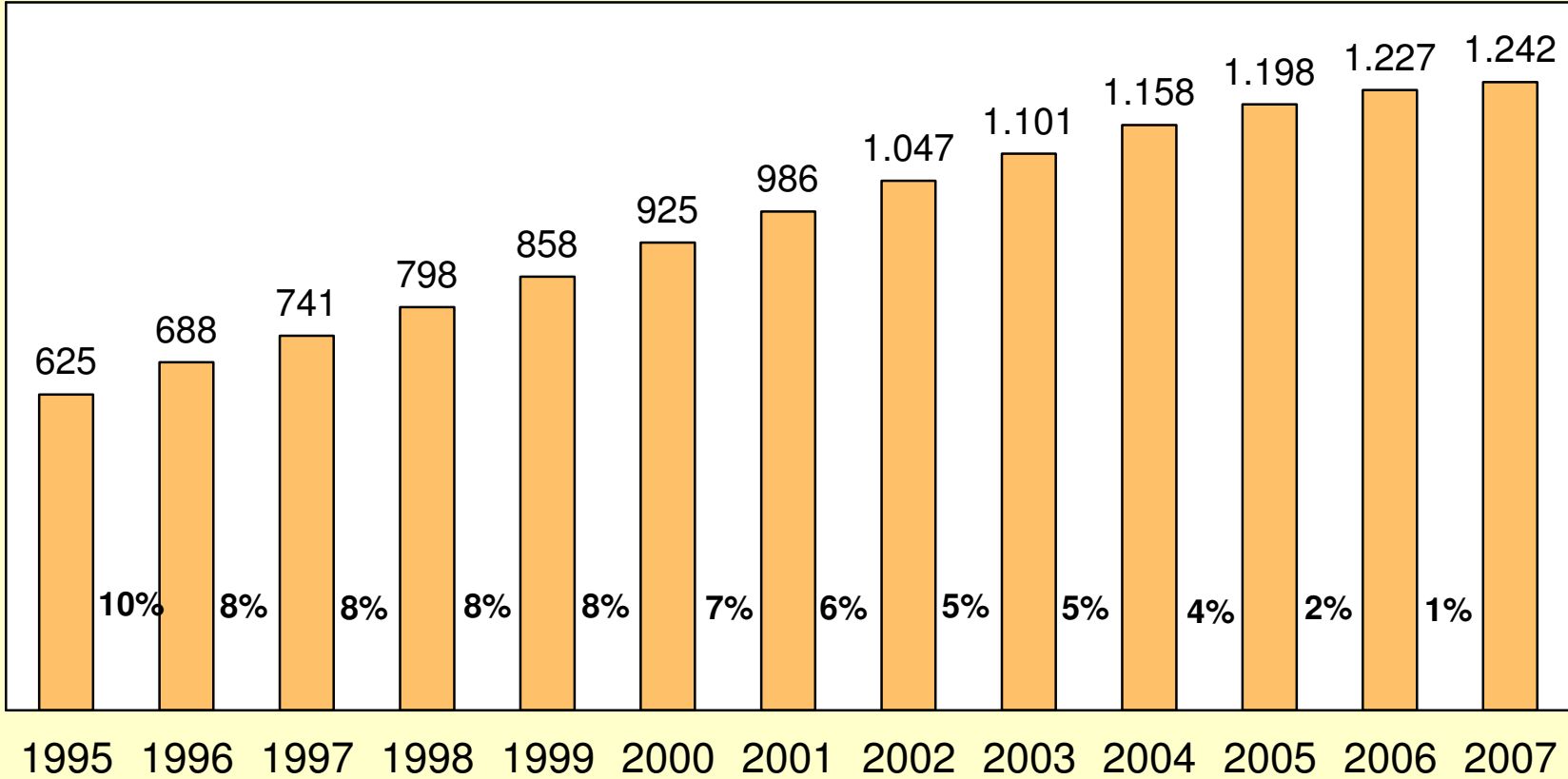
Entwicklung bei den Vormundschaftsgerichten, Betreuungsbehörden

Fazit, Empfehlungen des Evaluationsberichts

Betreuungen in Deutschland 1995-2007

- jeweils am 31.12. anhängige Betreuungen -

in Tsd.

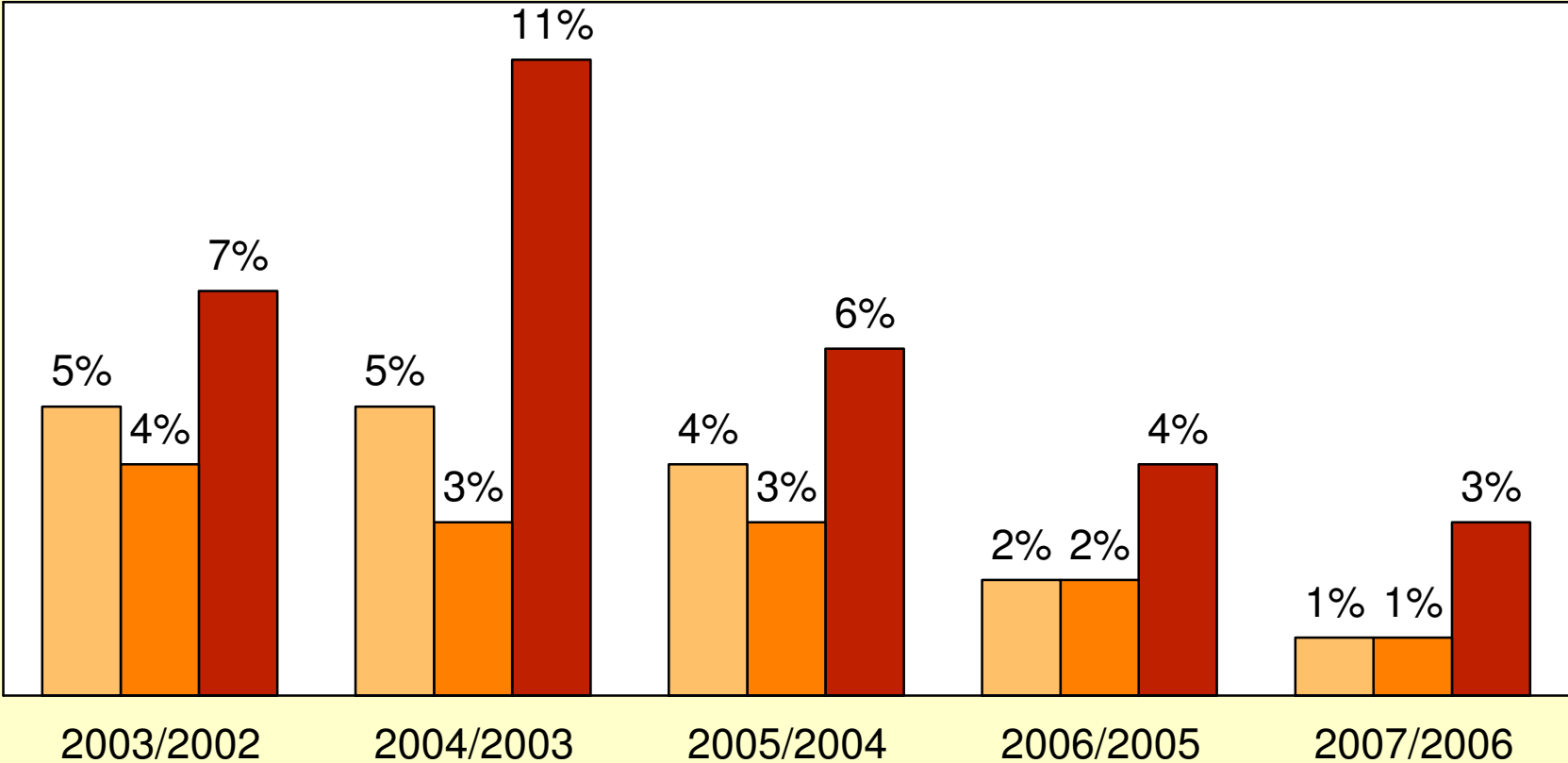


ISG, eigene Berechnungen; Quelle: GÜ2; BMJ/JM BW und Deinert (Angaben für Notariate in Württemberg)

Steigerungsraten bei den beruflichen und ehrenamtlichen Betreuungen 2002 bis 2007

- am Jahresende anhängige Verfahren -
Berechnung anhand der Relation von ehrenamtlichen und beruflichen Erstbestellungen

■ Betreuungen insg. ■ ehrenamtl. Betreuungen ■ berufl. Betreuungen

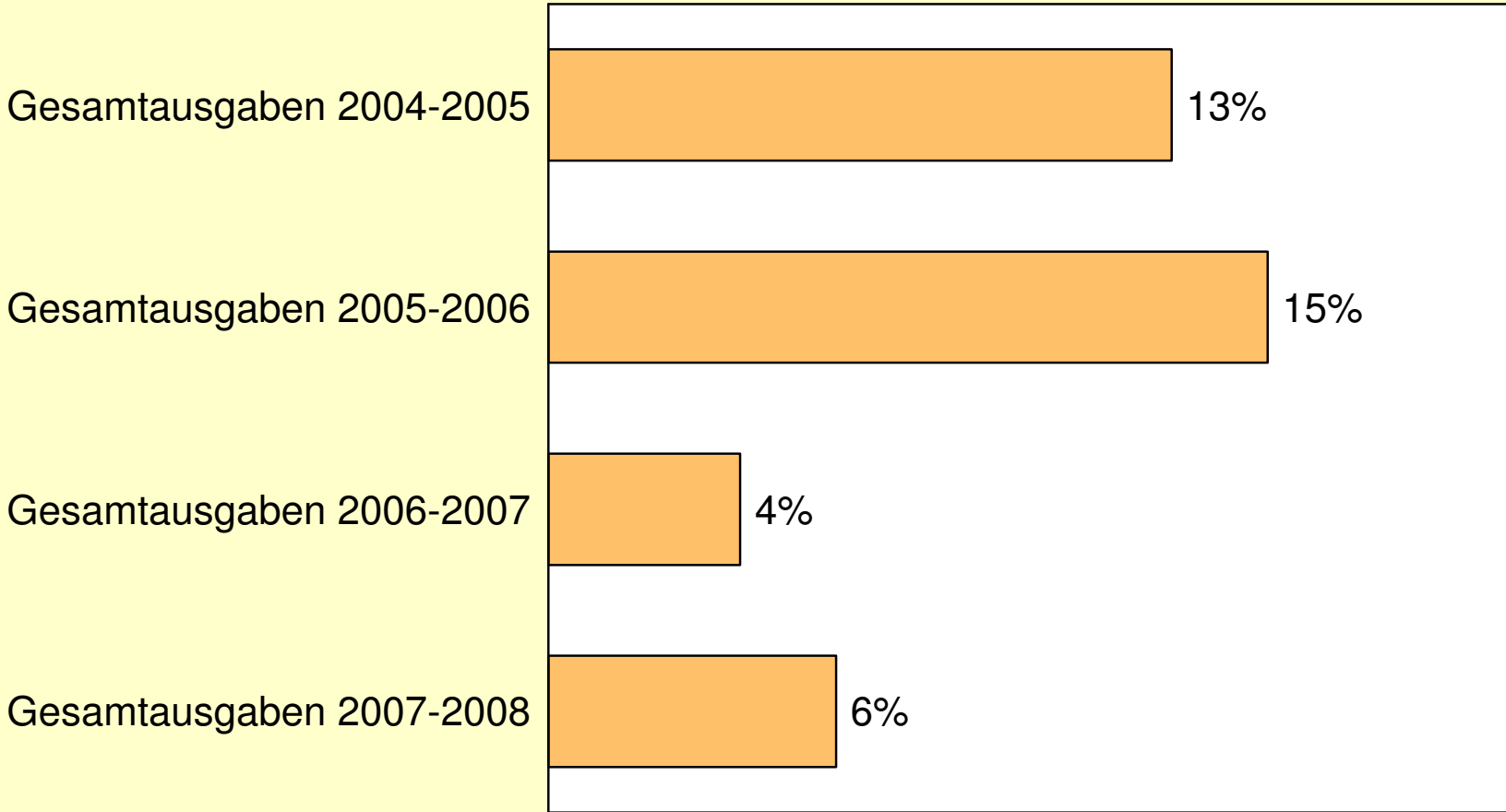


ISG, eigene Berechnungen; Quelle: GÜ2; Deinert; Sondererhebung über die Verfahren nach dem Betreuungsgesetz, Bundesministerium der Justiz

Ausgabenanstieg der Landesjustizhaushalte bundesweit

- 2004: 443 Mio. Euro
- 2005: 500 Mio. Euro + 12,8 %
- 2006: 577 Mio. Euro + 15,4 %
- 2007: 602 Mio. Euro + 4,4 %
- **2008: 640 Mio. Euro + 6,3 %**

Kostenentwicklung im Betreuungswesen 2004-2008



ISG - Befragung der Landesjustizhaushalte 2006-2009

jährliche Kosten der Staatskasse pro beruflicher Betreuung

bundesweit:

•	2004	2006	Anstieg
•	1.338 €	1.453 €	+ 115 € (+ 8.6 %)

Alter und Geschlecht der berufsmäßig Betreuten 2002 und 2007

■ Männer ■ Frauen

18-39 Jahre

2002

25%

17%

2007

30%

19%

40-69 Jahre

2002

63%

42%

2007

57%

40%

70 Jahre +

2002

13%

41%

2007

14%

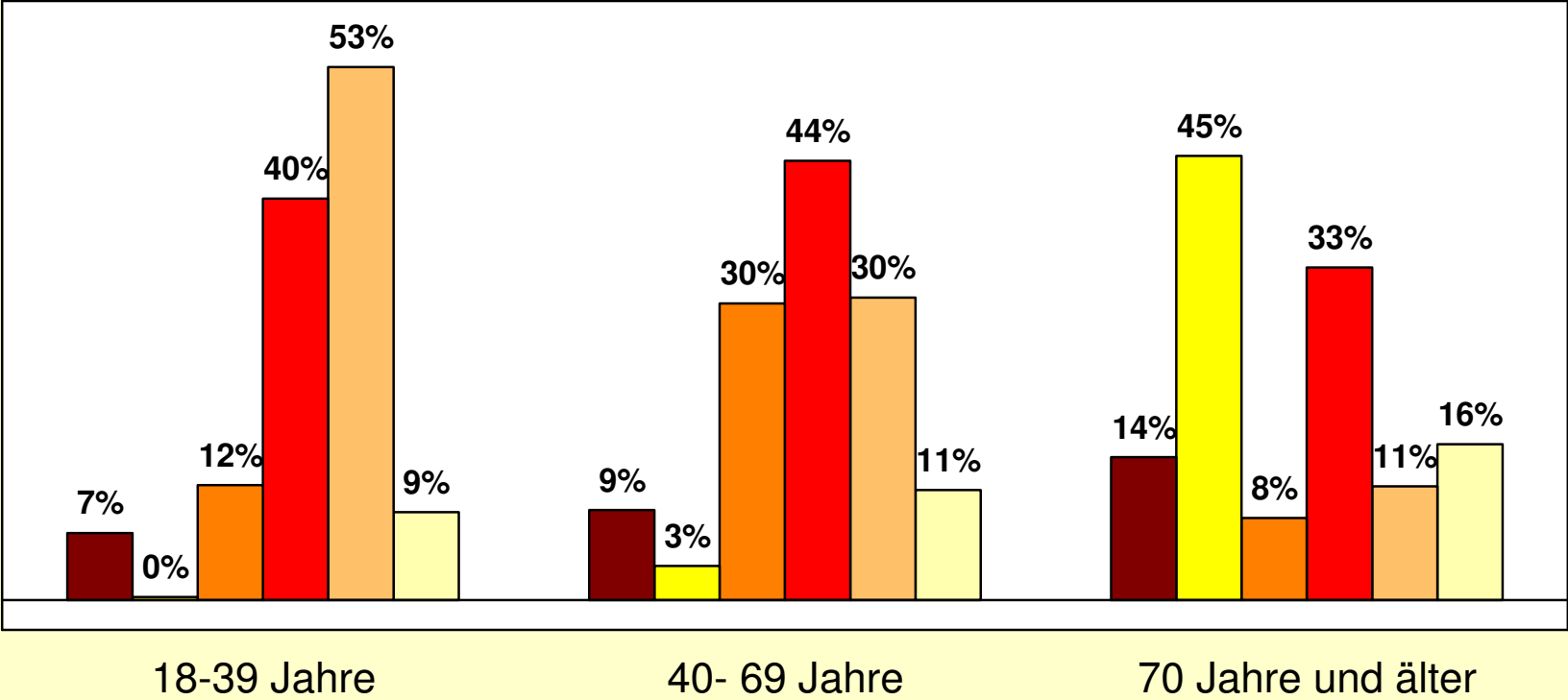
41%

N 2002 = 1.794
N 2007 = 1.633

Gründe für eine Betreuerbestellung 2002

Mehrfachnennungen (N = 1.808)

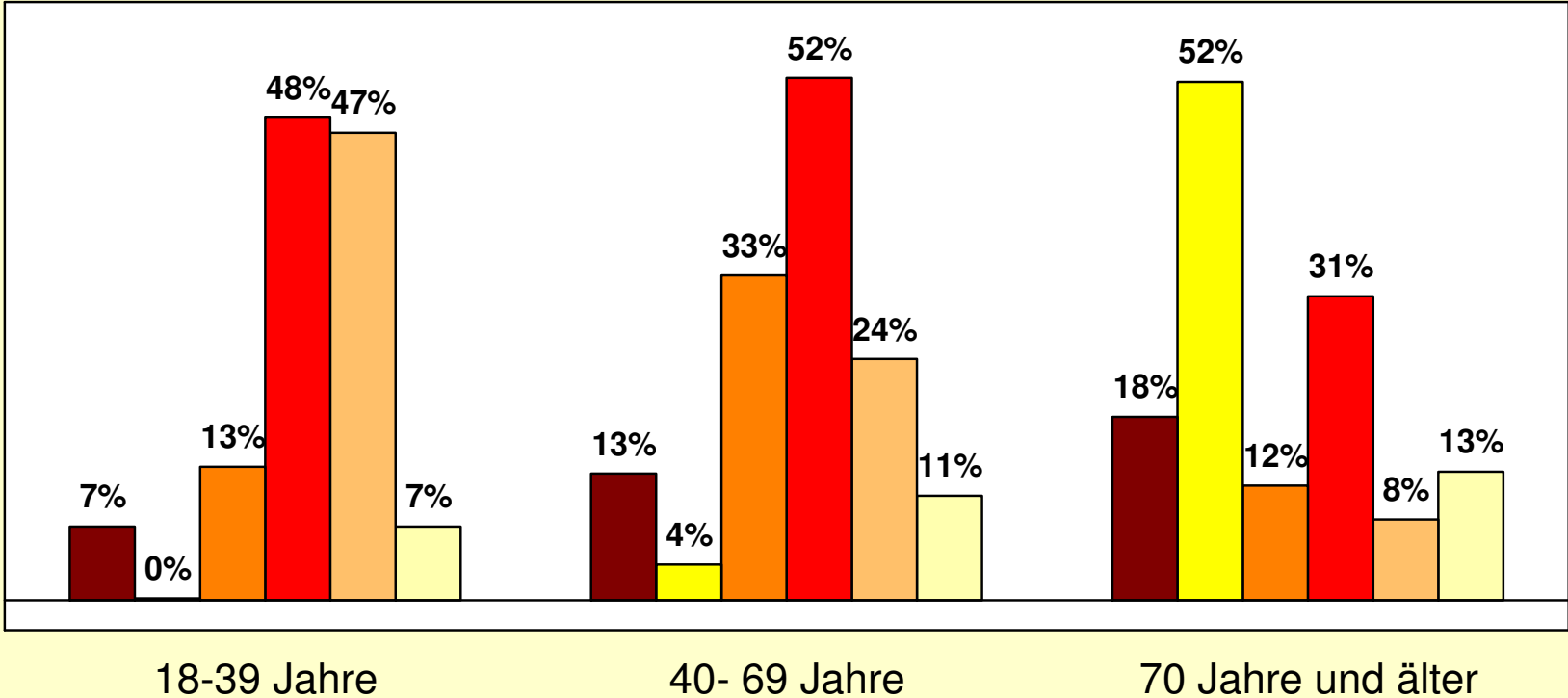
- körperliche Behinderung
- Demenz
- Sucht
- psychische Krankheit
- geistige Behinderung
- Mischbild



Gründe für eine Betreuerbestellung 2007

Mehrfachnennungen (N = 1.636)

- körperliche Behinderung
- Demenz
- Sucht
- psychische Krankheit
- geistige Behinderung
- Mischbild



Wohnverhältnisse der Betreuten

	2004	2005	2006
--	------	------	-------------

im Heim:	47 %	47 %	45 %
----------	------	------	-------------

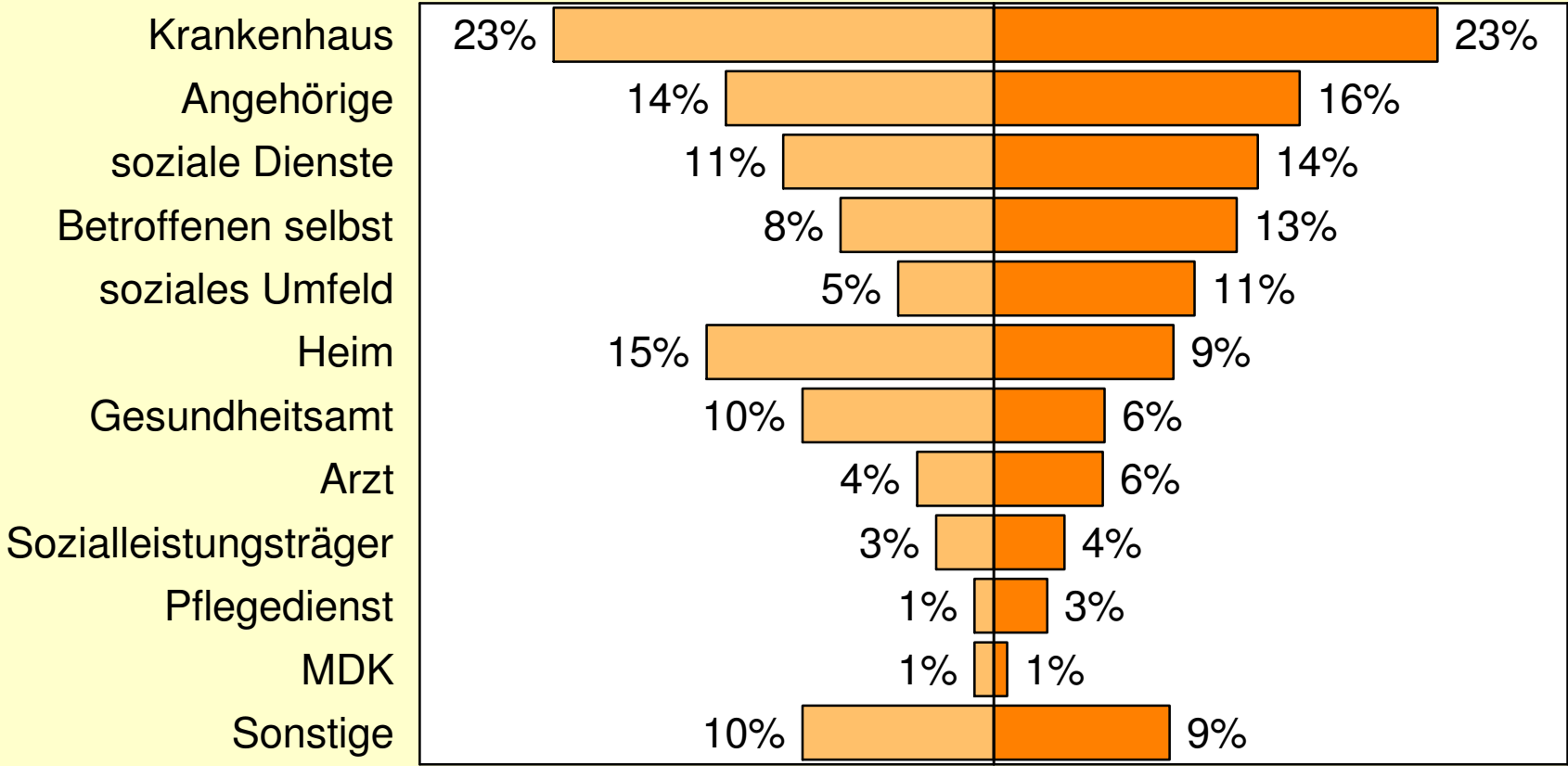
nicht im Heim:	53 %	53 %	55 %
----------------	------	------	-------------

(ISG Endbericht – Befragung Betreuer und Betreuungsvereine)

Anregung der Betreuung 2002 und 2007 durch ...

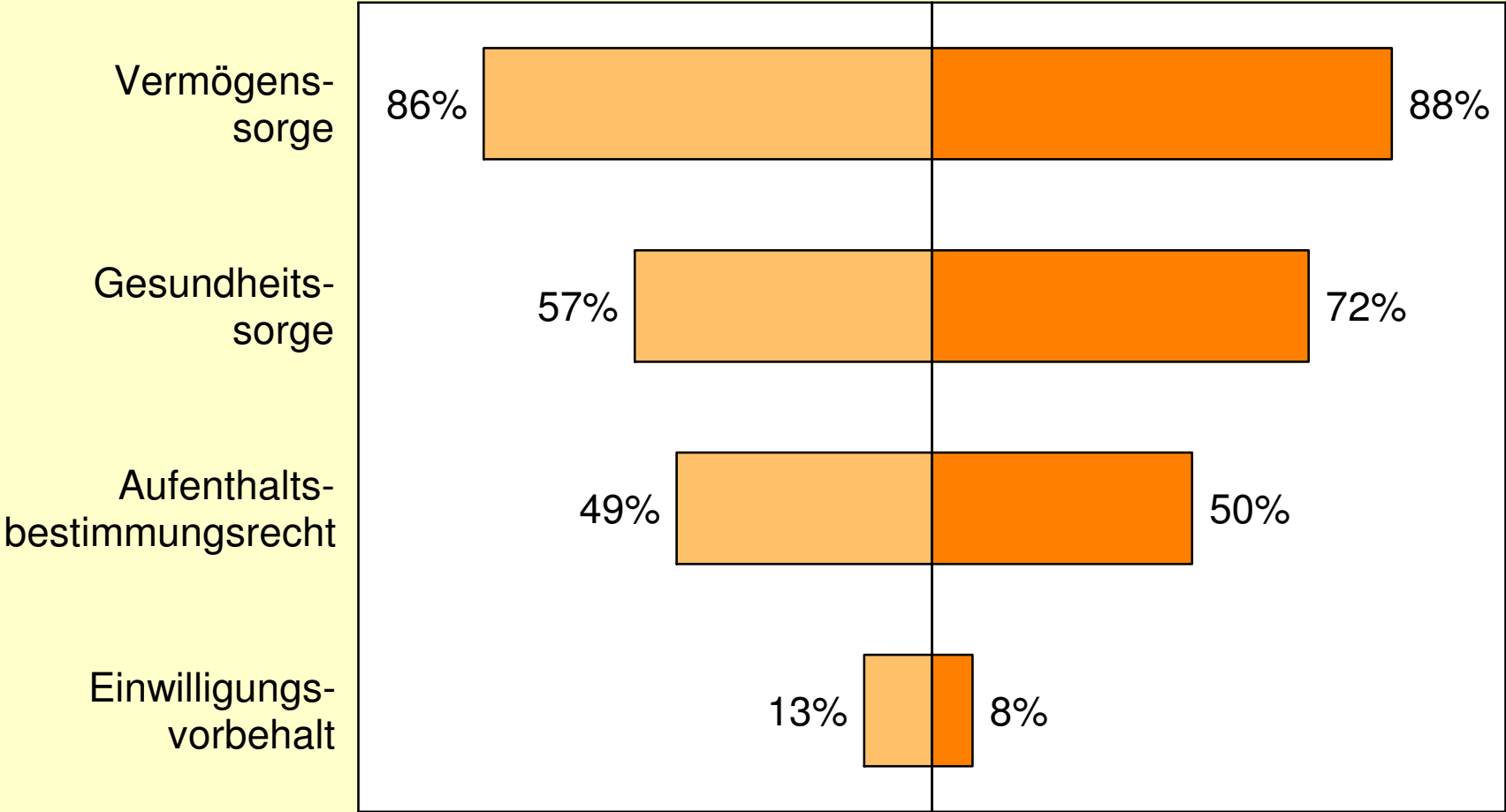
Mehrfachnennungen

2002 2007



Aufgabenkreise zu Beginn einer Betreuung 2002 und 2007

Mehrfachnennungen



Wirtschaftlicher Status der Betreuten

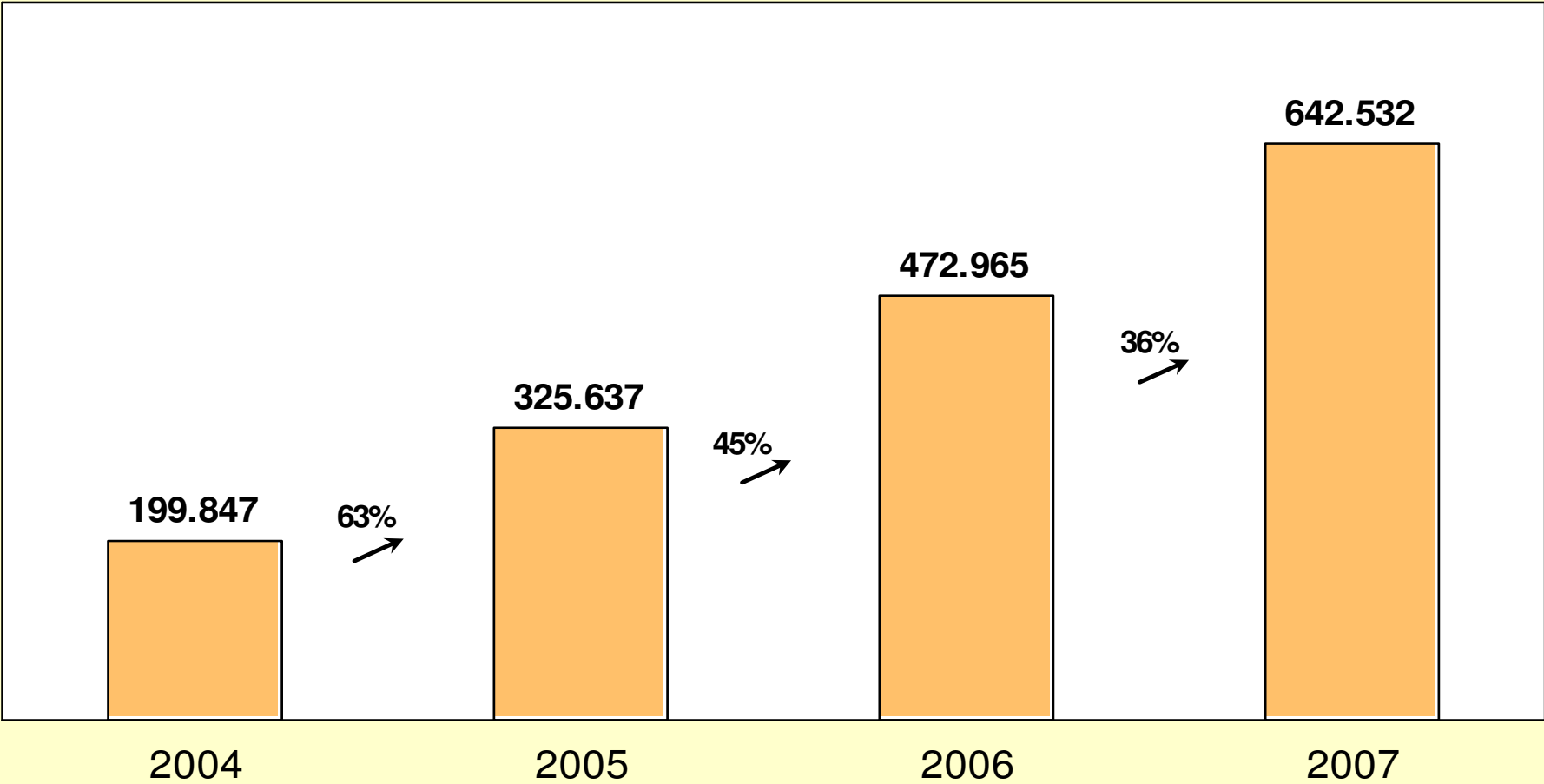
	2004	2005	2006
mittellose Betreute:	83 %	83 %	84 %
selbstzahlende Betreute:	17 %	17 %	16 %

(ISG Endbericht – Befragung Betreuer und Betreuungsvereine)

ISG Endbericht – Aktenanalyse: **2007**

mittellose Betreute:	84,3 %
selbstzahlende Betreute:	15,7 %

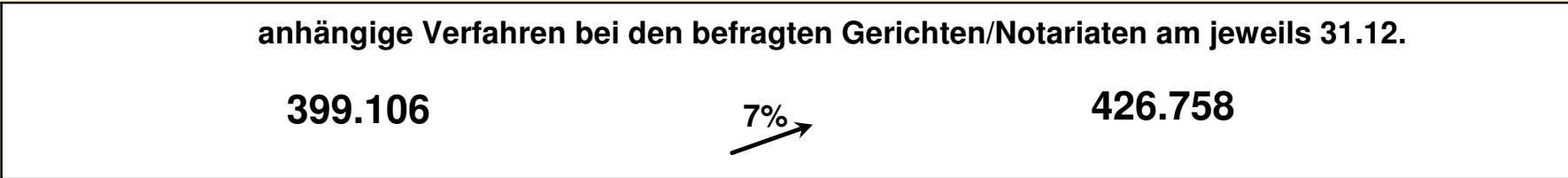
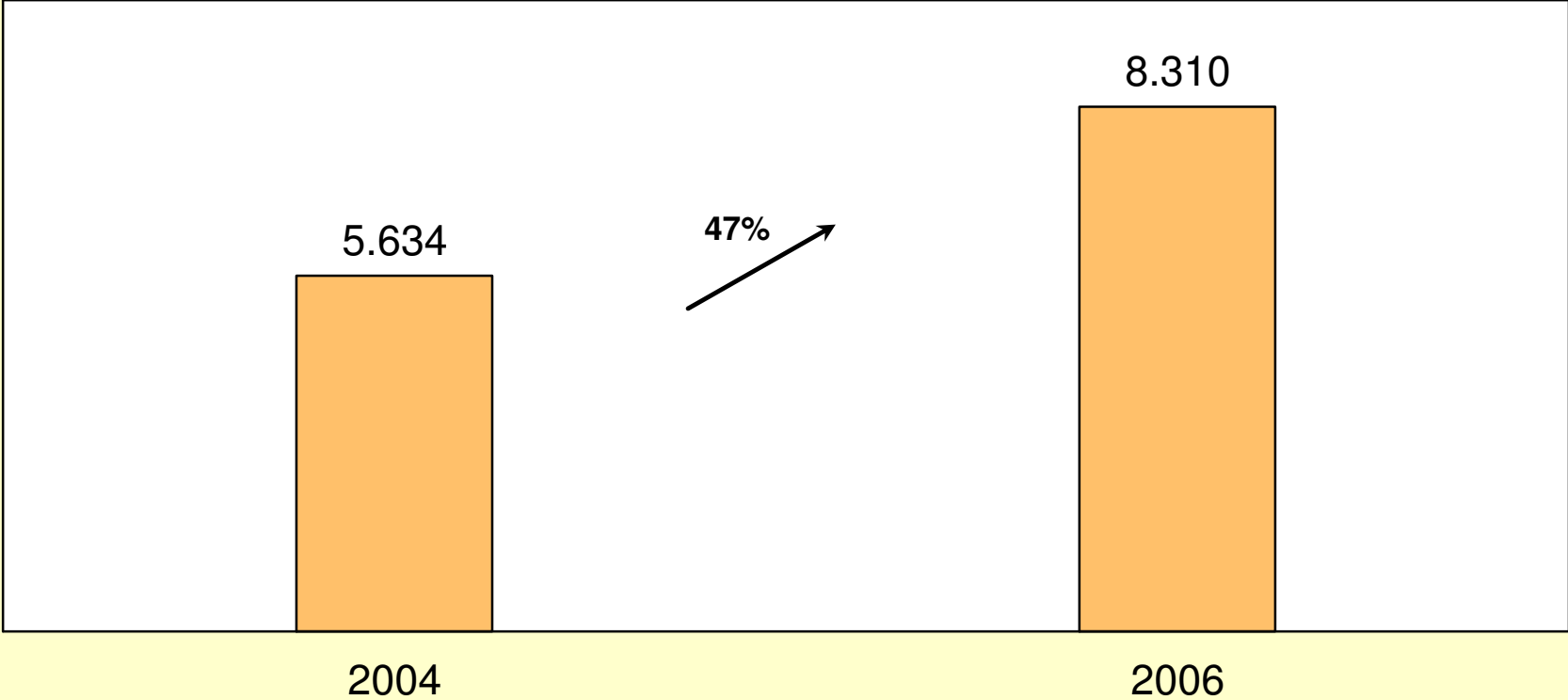
Anzahl der eingetragenen Vorsorgevollmachten am jeweils 31.12.



Quelle: Bundesnotarkammer, Geschäftsübersicht Zentrales Vorsorgeregister

Verfahren, die wegen Vorlage einer Vorsorgevollmacht ohne Betreuerbestellung endeten

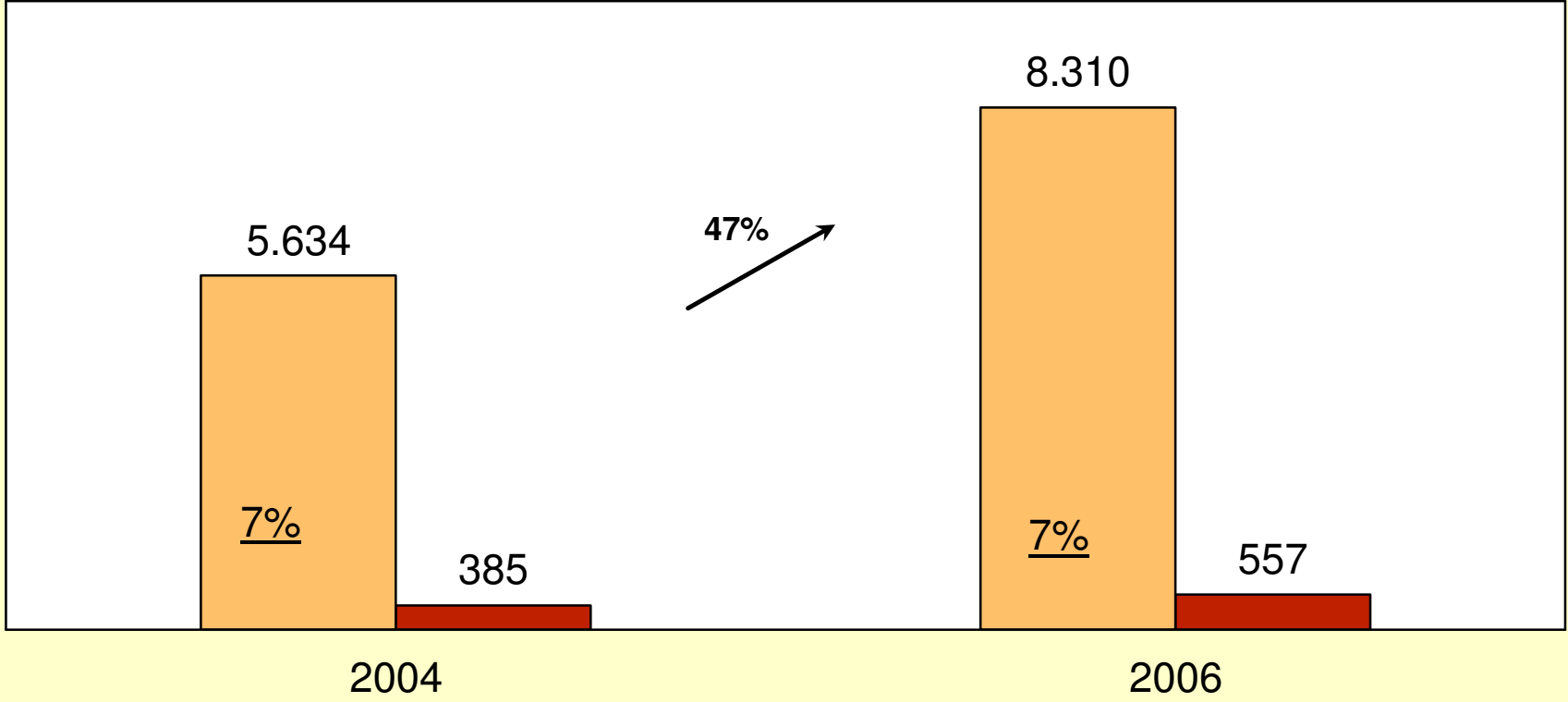
(N = 214 Gerichte/Notariate, die für beide Jahre Angaben machten)



ISG - Befragung von Amtsgerichten und Notariaten 2007

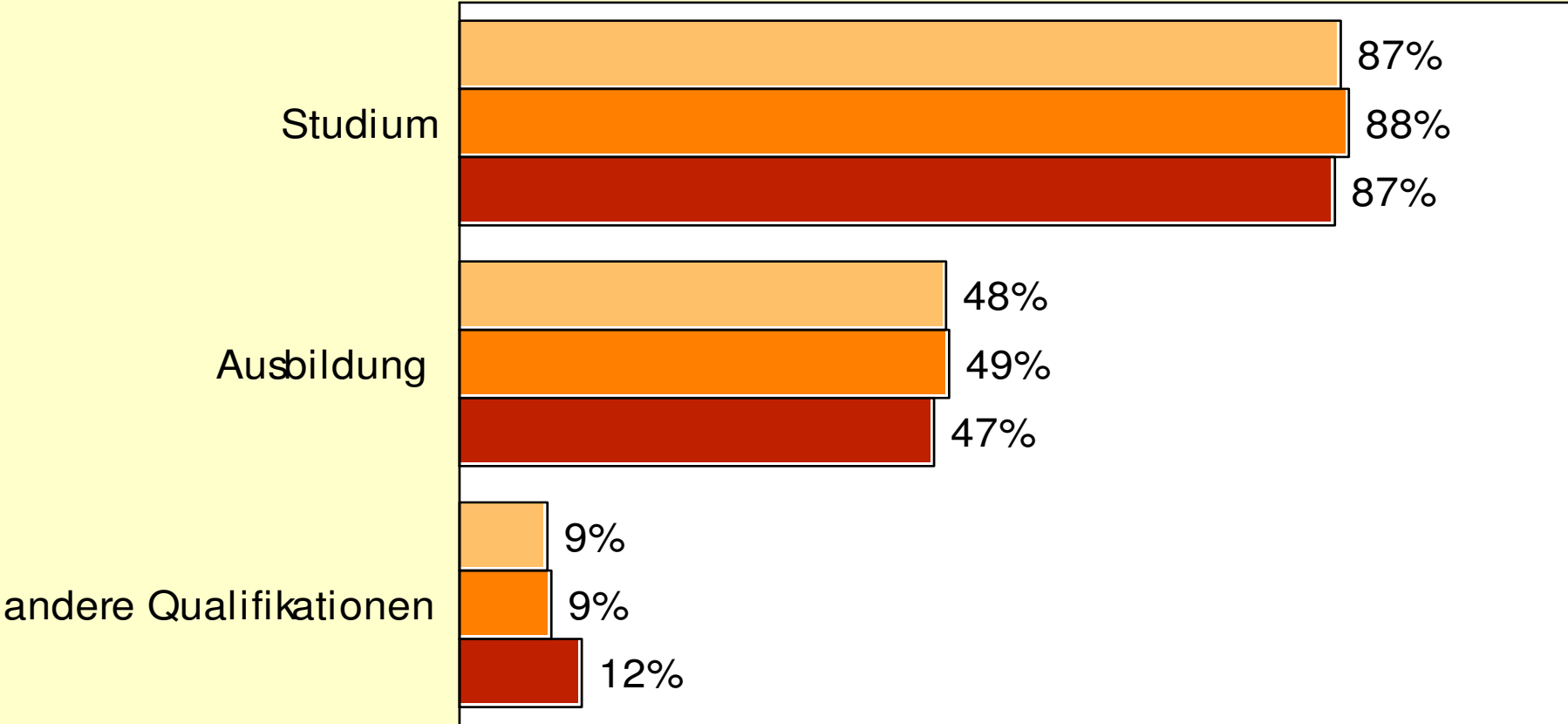
Anteil der Kontrollbetreuungen an den Verfahren, die aufgrund einer Vollmacht ohne Betreuerbestellung endeten

(N = 214 Gerichte/Notariate, die für beide Jahre Angaben machten)



Qualifikationen der selbstständigen Berufsbetreuer und Vereinsbetreuer insgesamt 2005, 2006 und 2007

2005 2006 2007



N 2005 = 916
N 2006 = 577
N 2007 = 546

Wochenarbeitszeit und Anzahl der Betreuungen der selbstständigen Berufsbetreuer und Vereinsbetreuer insgesamt 2004, 2005, 2006

selbstständige Berufsbetreuer Vereinsbetreuer

Wochenarbeitszeit
(in Stunden)



Anzahl der
Betreuungen



N selbst. Betreuer 2004 = 774; 2005 = 413; 2006 = 366
N Vereine 2004 = 164; 2005 = 120; 2006 = 229

Delegation von Aufgaben

Selbständige Berufsbetreuer

40 % (2004)

47 % (2005)

55 % (2006)

Vereinsbetreuer

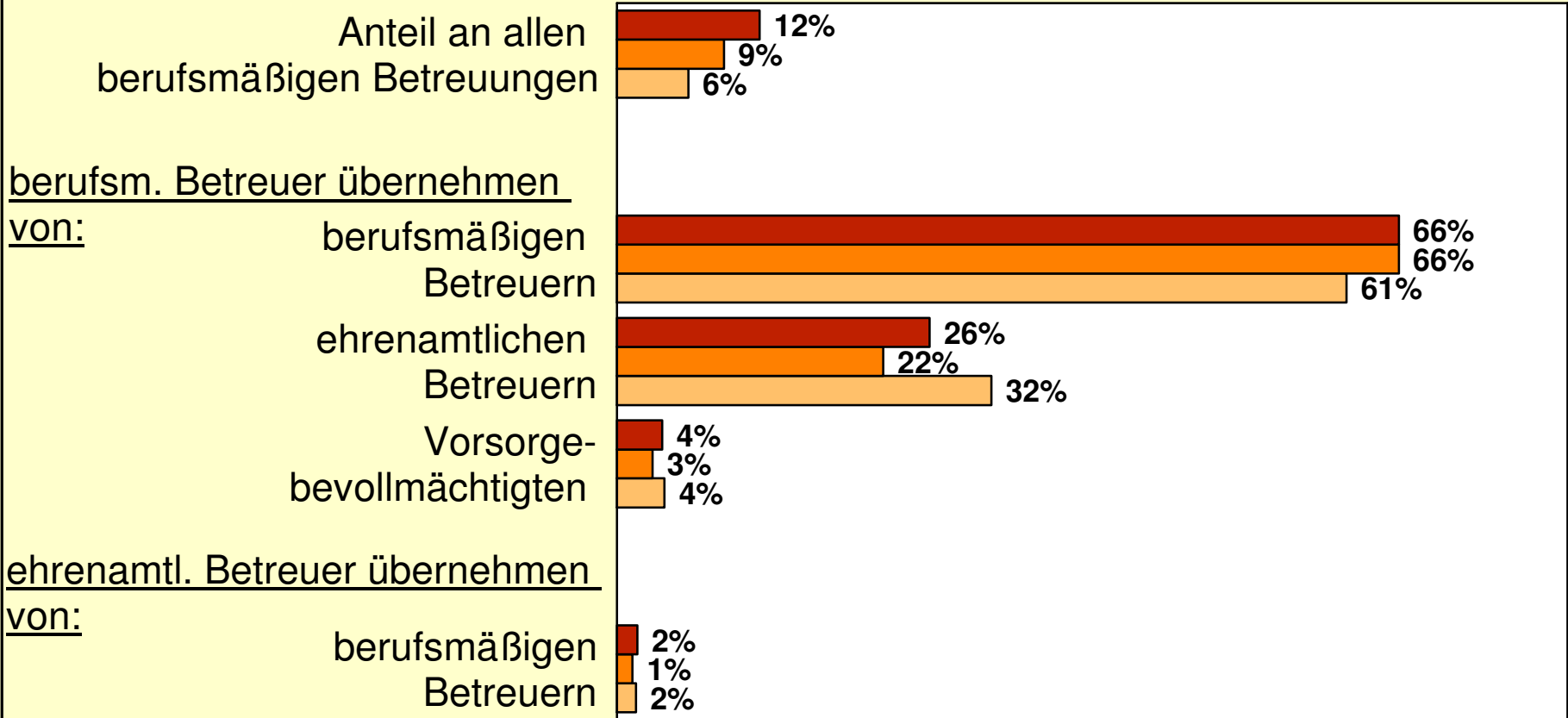
59 % (2004)

63 % (2005)

74 % (2006)

Betreuerbestellungen mit Betreuerwechsel (insgesamt, gewichtet) 2004, 2005, 2006

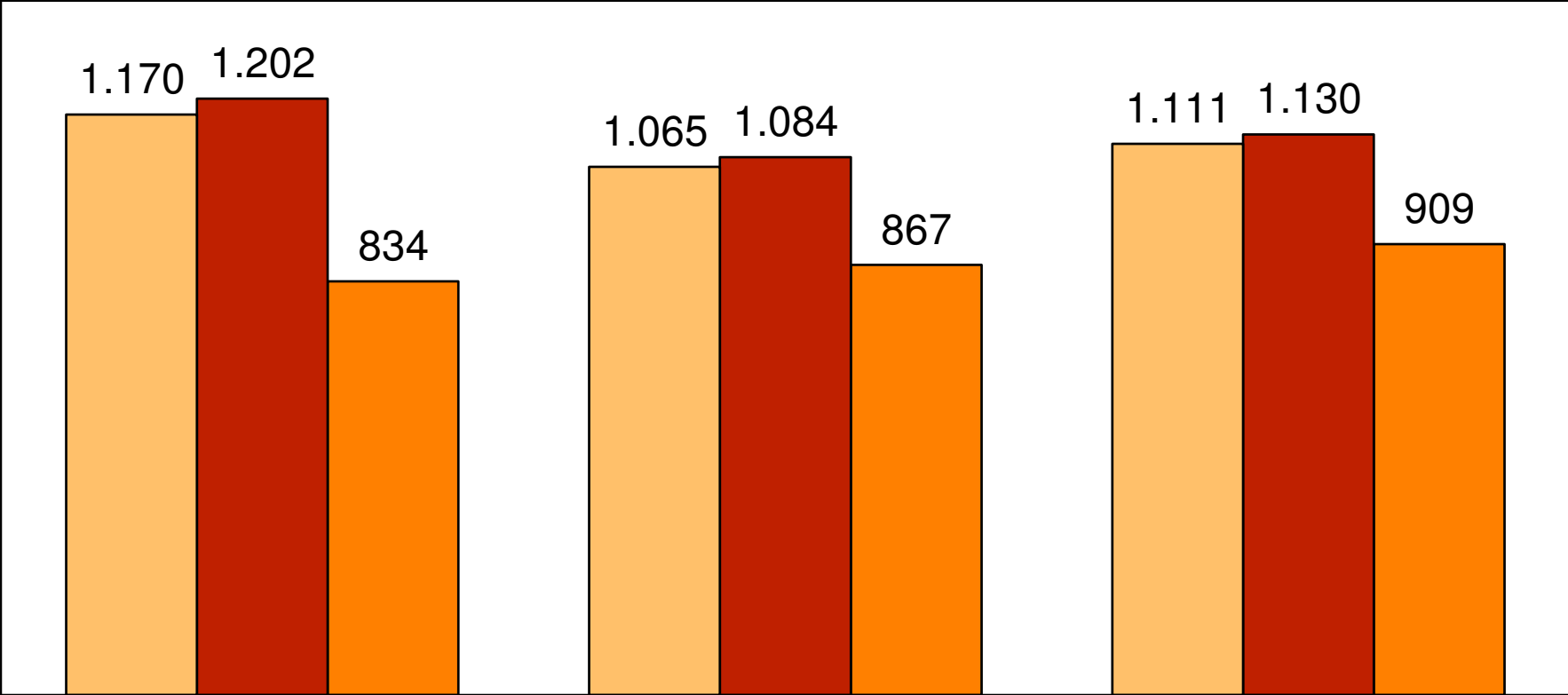
2004
 2005
 2006



ISG - Befragung von selbstständigen Berufsbetreuern und Vereinsbetreuern 2005, 2006, 2007

Anzahl der abgerechneten Stunden 2004, 2005 und 2006

insgesamt (gewichtet) selbst. Berufsbetreuer Vereinsbetreuer



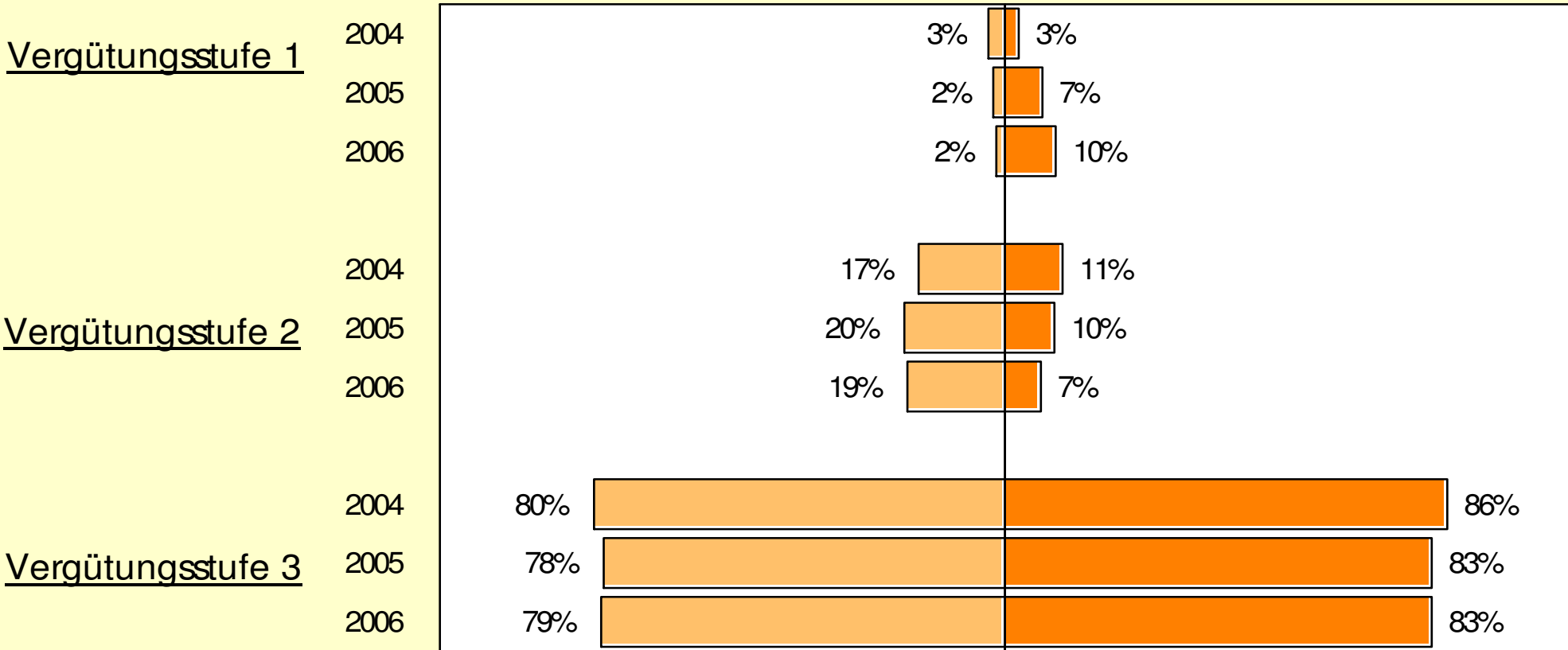
2004

2005

2006

Vergütungsstufe der selbstständigen Berufsbetreuer und Vereinsbetreuer 2004, 2005, 2006

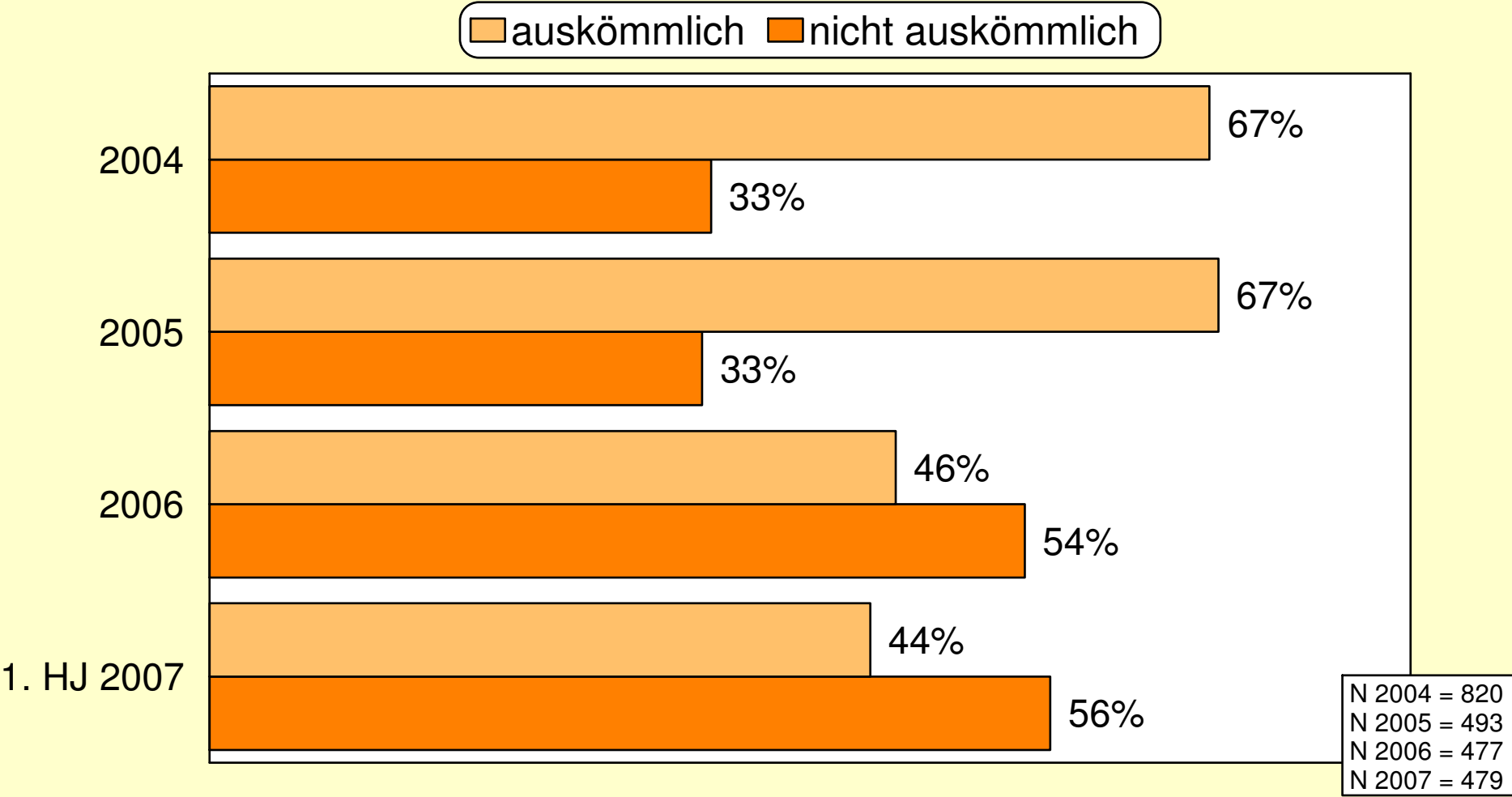
selbstständige Berufsbetreuer
 Vereinsbetreuer



N selbst. Betreuer 2004 = 839; 2005 = 496; 2006 = 459
 N Vereinsbetreuer 2004 = 295; 2005 = 615; 2006 = 1213

ISG - Befragung von selbstständigen Berufsbetreuern und Vereinsbetreuern 2005, 2006, 2007

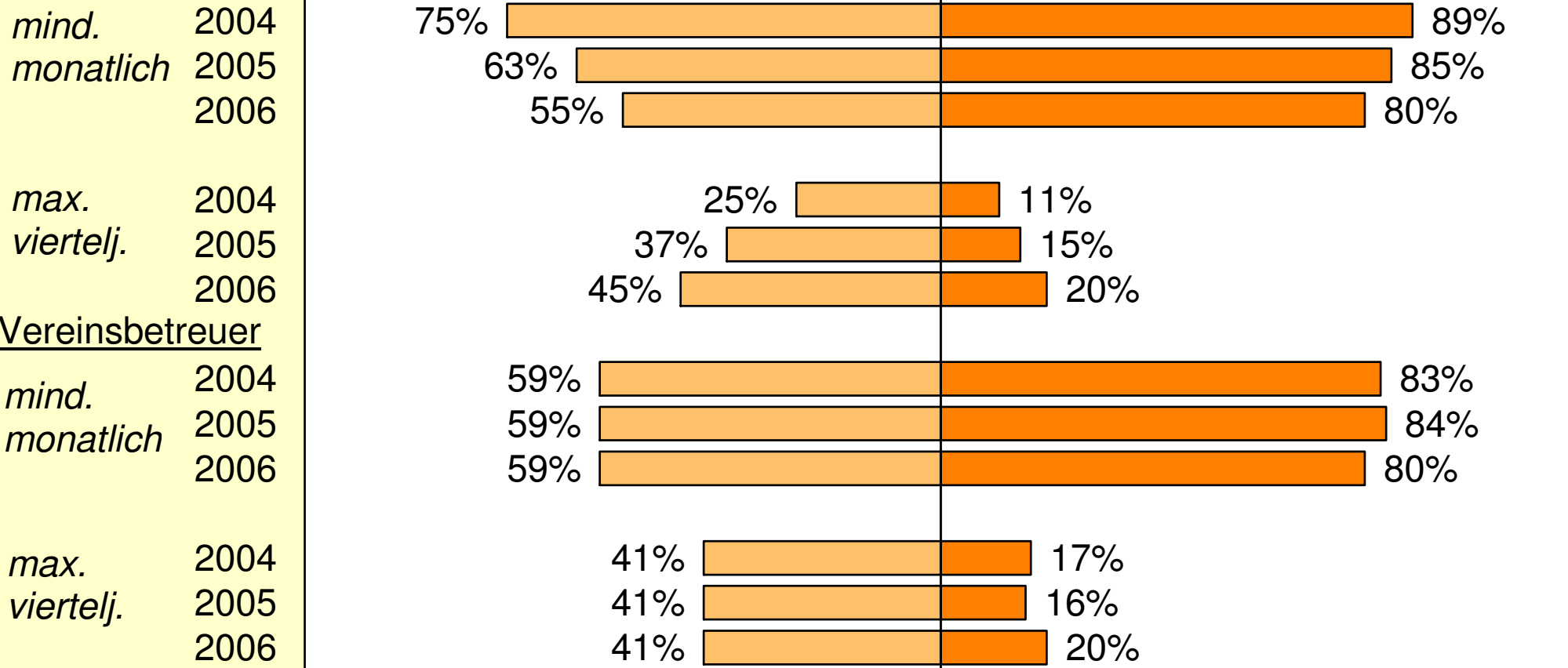
Auskömmlichkeit der Vergütung der selbstständigen Berufsbetreuer



Persönlicher Kontakt der selbstständigen Berufsbetreuer und der Vereinsbetreuer zu ihren Betreuten 2004, 2005, 2006

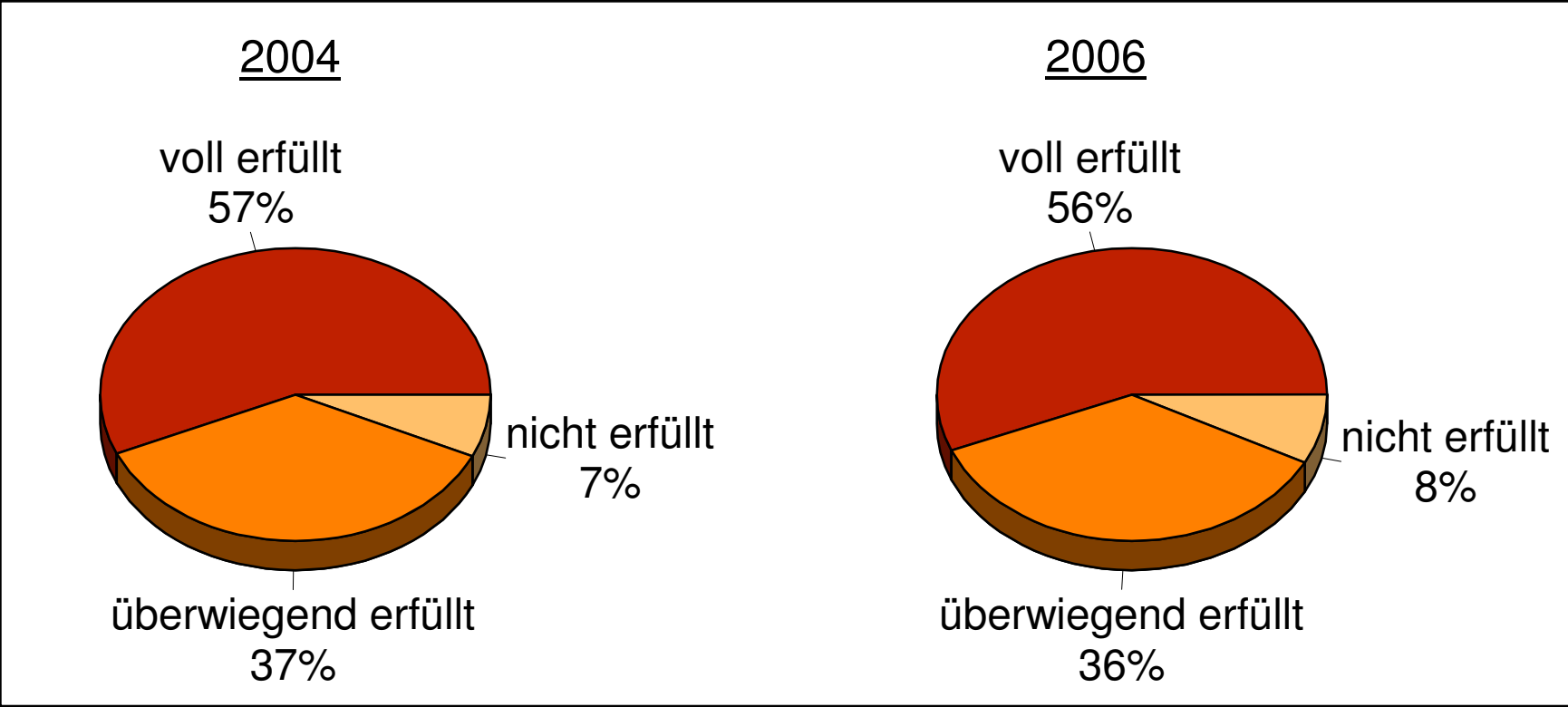
selbst. Betreuer

im Heim nicht im Heim



N 2004 = 20.553
 N 2005 = 13.381
 N 2006 = 14.351

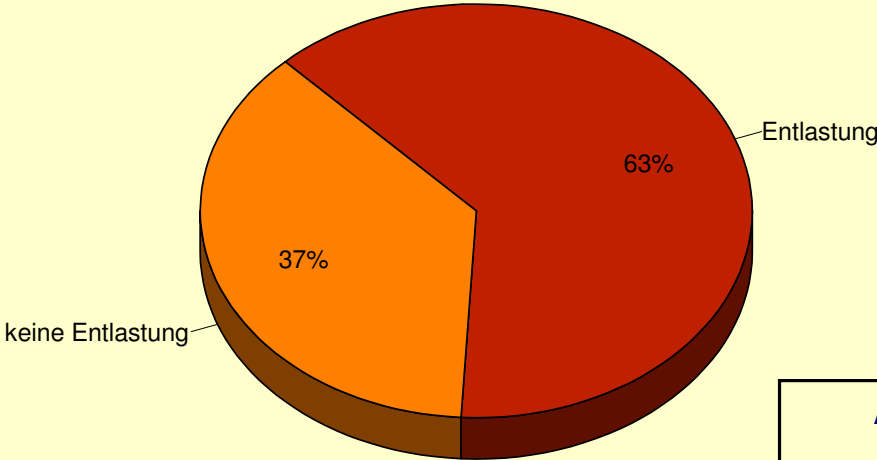
Aufgabenerfüllung der berufsmäßigen Betreuer nach Einschätzung der Gerichte



Evaluation des Zweiten Betreuungsrechtsänderungsgesetzes : Vormundschaftsgerichte

Entlastung des Gerichts durch die Pauschalierung der Betreuervergütung

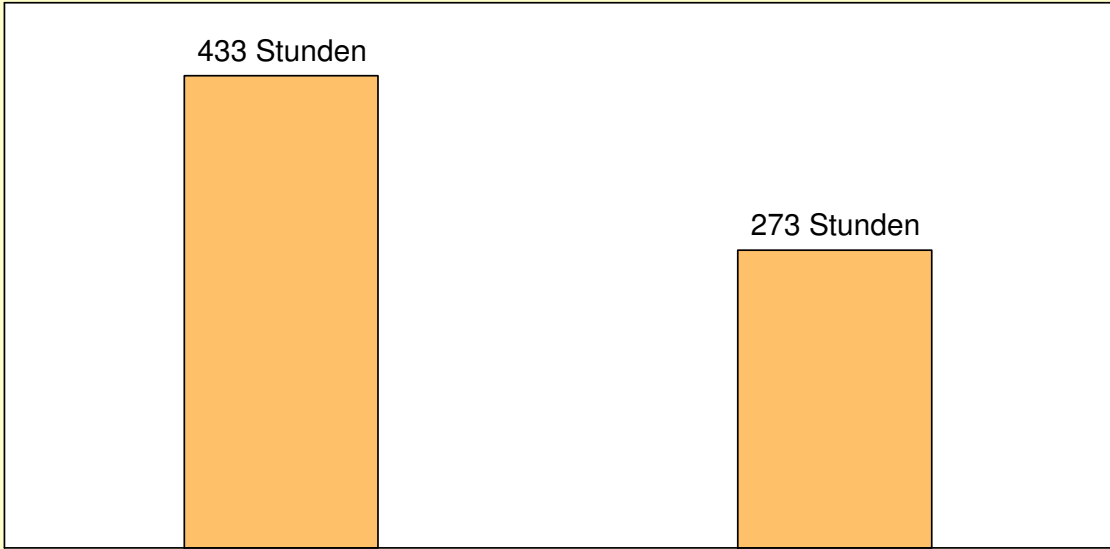
(N = 243)



ISG - Befragung von Amtsgerichten und Notariaten 2007

Arbeitsstunden, die ein Rechtspfleger durchschnittlich für Vergütungsabrechnungen aufgewendet hat

(N = 142)



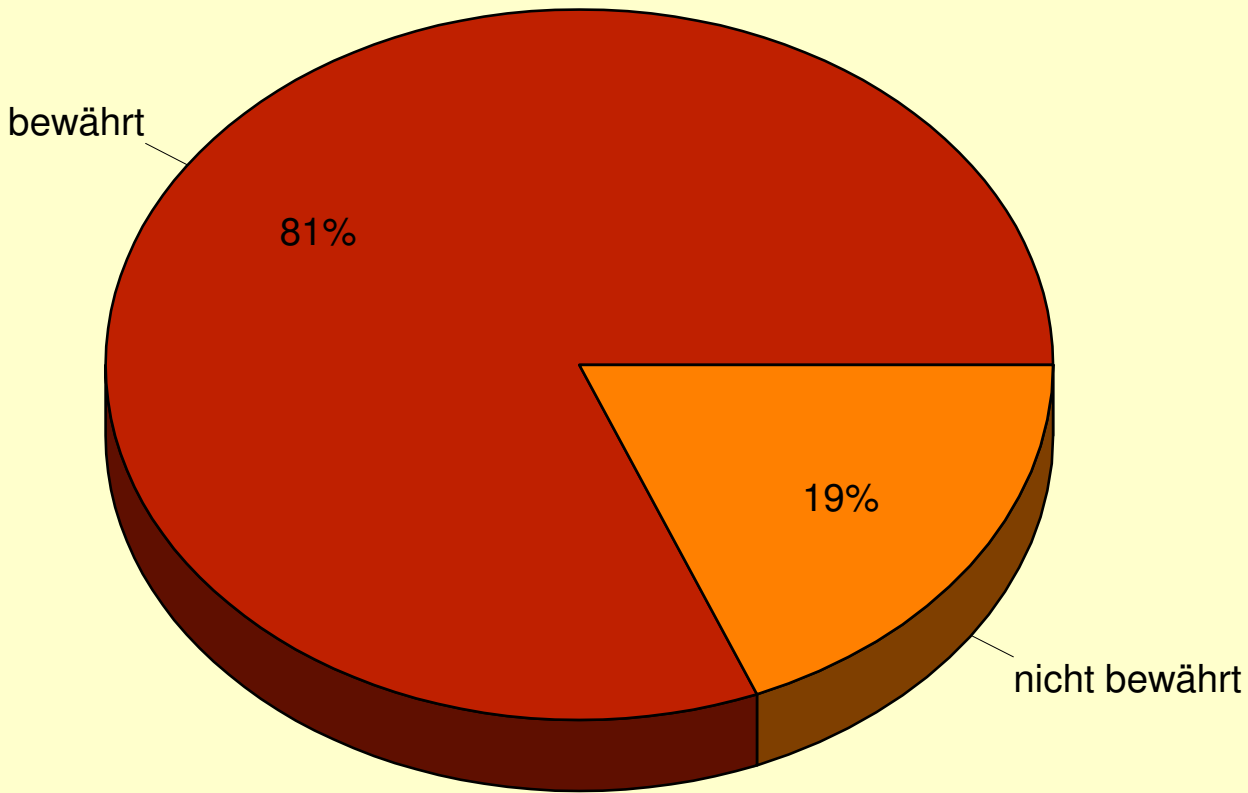
2004

2006

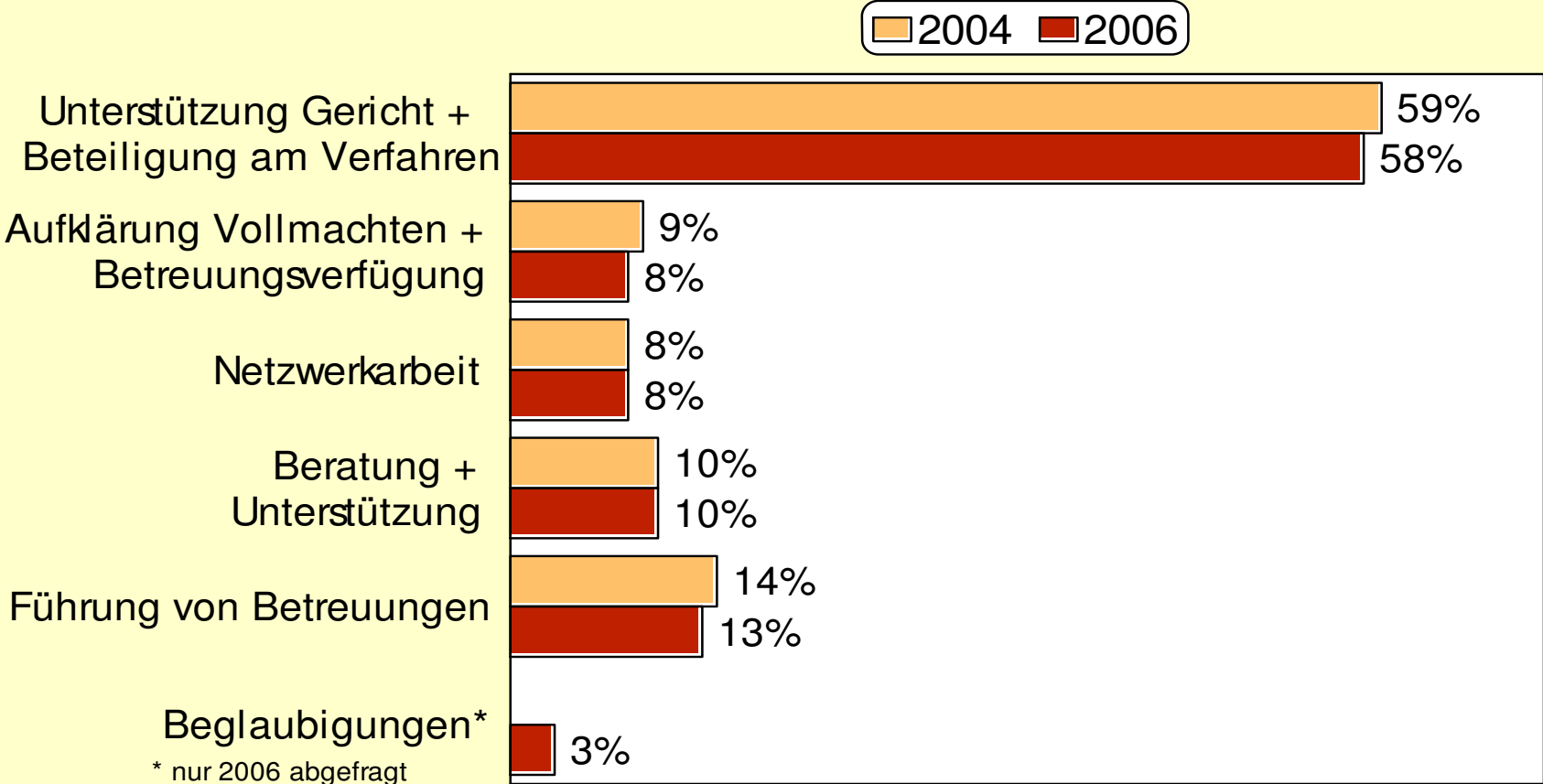
ISG - Befragung von Amtsgerichten und Notariaten 2007

Hat sich das Vergütungssystem, das mit Einführung des 2. BtÄndG in Kraft trat, aus Sicht der Gerichte bewährt?

(N = 231)



Zeitverwendung von Betreuungsbehörden 2004 und 2006



ISG - Befragung von Betreuungsbehörden 2005 und 2007

N 2004 = 288
N 2006 = 260

Fazit

Positive Tendenzen:

- Entbürokratisierung des Verfahrens (Pauschalierung),
- Stärkung des Ehrenamts (vermehrte Anwerbung von Ehrenamtlichen durch die Betreuungsvereine)
- Verbesserung der Betreuungsqualität durch die Reduktion von Betreuerwechseln
- sowie die Stärkung der Vorsorgevollmacht.

Negative Tendenzen:

- keine erhöhte Abgabe berufsmäßiger Betreuungen an ehrenamtliche Betreuer
- praktische Umsetzung des Instruments der Betreuungsplanung
- Begrenzung des Anstiegs der Ausgaben in Betreuungssachen (nur teilweise)
- Reduzierung der Kontakthäufigkeit
- Rückgang der Aufsichtsmöglichkeiten durch die Gerichte.

Empfehlungen

- stärkere Inanspruchnahme sozialer Hilfen für bestimmte Fallgruppen (Demenz; psychische Erkrankungen bei jüngeren Personen)
- weitere Verbreitung der Vorsorgevollmacht durch Information und Beratung
- weitere gesonderte Untersuchung zur Qualität in der Betreuung
- Prüfung einer verpflichtenden Implementierung der Betreuungsplanung als Mittel der Qualitätssicherung und Aufsicht
- Sicherung eines regelmäßigen und ausreichenden Kontakts zwischen dem Betreuer und seinem Betreuten; Prüfung der Implementierung einer verpflichtenden, regelmäßigen Besuchsfrequenz, die durch das Gericht bzw. die Betreuungsbehörde kontrolliert wird
- weitere Beobachtung der Ausgaben der Staatskasse in Betreuungssachen, insbesondere Aufrechterhaltung der bisherigen quartalsweisen Kostenabfrage bei den Landesjustizverwaltungen (Ausgaben-Monitoring)
- differenzierte Ausweisung von ehrenamtlich und beruflich geführten Betreuungen zum Gesamtbestand in der Geschäftsübersicht der Gerichte (GÜ2)

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Der vollständige Evaluationsbericht ist unter dem Titel "*Rechtliche Betreuung in Deutschland - Evaluation des Zweiten Betreuungsrechtsänderungsgesetzes*" beim Bundesanzeiger-Verlag erhältlich (ISBN 3-89817-816-7).